

6574/J XX.GP

### **ANFRAGE**

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Inneres

betreffend ausständige Aufklärung der Dioxin - Vergiftung von ArbeitnehmerInnen in Wien im Jahr 1998

Im Juni 1998 wurden bei 5 MitarbeiterInnen des österreichischen Textilinstitutes im Blut erhöhte Dioxinwerte festgestellt. 2 Sekretärinnen erlitten schwerste Vergiftungen; eine davon bekam eine derartige Menge des Ultragiftes Dioxin ab, wie sie in Österreich noch nie registriert worden war. „Die junge Mutter ist mit Chlorakne übersät, schwer entstellt und leidet vor allem seelische Qualen.“ (APA vom 13 August 1998)

Bereits damals wurde die Öffentlichkeit nur mit großer Zeitverzögerung informiert. Die Dioxin - Messungen der AUVA fanden im Juni 1998 statt, die Öffentlichkeit wurde erst Mitte August informiert. Damals konnte die Ursache der Vergiftung nicht eindeutig identifiziert werden. Trotz einer Analyse des Gebäudes, der Einrichtung und der Ausstattungsmaterialien konnte damals die Quelle der erhöhten Dioxinkonzentration nicht ermittelt werden. Am 19. August 1998 erklärte der Wiener Stadtrat Rieder, daß ein Kriminalfall vorerst nicht ausgeschlossen werden könne (19. August 1998).

Österreichische PolitikerInnen verlangen derzeit zu recht mit Nachdruck von den belgischen Behörden eine exakte Aufklärung des Lebensmittel - Dioxin - Skandals. Gleichzeitig ist jedoch von den zuständigen österreichischen Regierungsmitgliedern zu fordern, daß auch sie die Umstände der Dioxin - Vergiftung an Menschen gegenüber der Öffentlichkeit aufklären.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Inneres folgende

### **ANFRAGE:**

1. Hat sich der damals von dem Wiener Stadtrat Rieder geäußerte Verdacht, es könne sich um einen Kriminalfall handeln erhärtet? Wenn ja, in welcher Art und Weise? Wenn nein, wie wurde dies ausgeschlossen?